

nahme des aufständ. Wien (1848) wurde er mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet; 1849 FZM, i.R., 1850 Frh.

L.: *Wr.Ztg.* vom 22. 8. 1862; *Wurzbach*; *K.A. Wien*.

**Hartmann Ernst**, Schauspieler. \* Hamburg, 8. 1. 1844; † Wien, 10. 10. 1911. Zuerst Volontär einer Maschinenfabrik in Chemnitz. 1861 Statist und Chorist des Stadttheaters in Reval, von Laube 1864 an das Burgtheater berufen, debut. er als Liebhaber in „Der Majoratserbe“. H. beherrschte in jungen Jahren das ganze Fach der Charakter- und Konversationsliebhaber, später jenes älterer Bonvivants und intellektueller Charakterrollen. Im Konversationsfache ein Meister chevaleresker Leichtigkeit und Grazie, liebenswürdiger Eleganz, bis hart an die Grenze der Maniertheit. 1880 Regisseur. Seit 1868 mit der Schauspielerin Helene Schneeberger vermählt.

Hauptrollen: Clavigo, Prinz (Emilia Galotti), Benedict (Viel Lärm um nichts), Naukleros, Leon (Weh dem, der lügt), Heinrich V., Vockerat (Einsame Menschen), Lehrer (Hanneles Himmelfahrt), Prunelles (Cyprienne), etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 11. 1. 1904, vom 10. 10., 11. 10. und 23. 10. 1911; *H. Wittmann, E. H., Feuilletons, 1925*; *J. Minor, E. H., in: Aus dem alten und neuen Burgtheater (1920)*; *Eisenberg*; *O. G. Flüggen, Biograph. Bühnen-Lex. der dt. Theater, 1892*; *Kosch, Theaterlex.; Neuer Theateralmanach, 1913*; *Biogr.Jb., 1914*; *Wer ist's? 1911*.

**Hartmann Friedrich**, Neurologe. \* Graz, 2. 11. 1871; † Graz, 25. 3. 1937. Stud. an der Univ. Graz, 1896 Dr.med., dann als Ass. an der Nervenkl. tätig. 1902 Priv. Doz. für Neurol. an der Univ. Graz, 1906 tit. Prof., 1907 ao. Prof. und Dir. der Universitätsklinik für Nervenkrankh., 1911 o. Prof.

W.: Klin. und patholog.-anatom. Untersuchungen über die unkomplizierten traumat. Rückenmarkserkrankungen, 1900; Orientierung, 1902; Die Neurofibrillenlehre, 1905; Beiträge zur Apraxiellehre, 1907; Biolog. Aufgaben des zentralen Nervensystems als eine Grundlage der Lehre von den Erkrankungen desselben, 1910; Der epilept. Symptomenkomplex, gem. mit H. di Gaspero, 1914; Gedanken zum ersten Friedenssemester, 1920. L.: *Wr. klin. Ws., 1937, H. 16, S. 546f.*; *Kürschner, Gel. Kal., 1925, Nachtrag Jg. 1, S. 1204*; *Fischer 1, S. 382*.

**Hartmann Friedrich**, Baustatiker. \* Trop-pau (Opava, österr. Schlesien), 29. 3. 1876; † Wien, 16. 1. 1945. Dr.techn., Ass. bei Melan an der Techn. Hochschule Brünn, 1902–16 Konstrukteur und Statiker bei verschiedenen Eisenbahnfirmen, 1915–18 Lehrer an der Militärakad. in Mödling. Seit 1916 o. Prof. für Brückenbau an der Techn. Hochschule Wien, 1922–24 Dekan,

1928/29 Rektor, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. H. gehörte zu den Bahnbrechern des Eisenbetonbaues im Brückenbau und betonte als einer der ersten die Ästhetik landschaftsverbundenen Bauens. In seinen wiss. Arbeiten beschäftigte er sich vor allem mit baustat. Aufgaben.

W.: Die stat. unbestimmten Systeme des Eisen- und Eisenbetonbaues, 1913, 2. Aufl. 1922; Die genaue Berechnung gelenkloser Gewölbe, 1925; Ästhetik im Brückenbau, 1928; Knickung, Kippung, Beulung, 1937; etc.; zahlreiche Artikel in Fachz.

L.: *Almanach Wien, 1945*; *Mitt. Technolog. Gewerbe-mus. Wien*.

**Hartmann Helene**, geb. Schneeberger, Schauspielerin. \* Mannheim, 14. 9. 1843; † Wien, 12. 3. 1898. 1860–64 Mitgl. des Mannheimer Hoftheaters, 1865 von Laube zu einem Probegastspiel am Burgtheater in Wien veranlaßt, jedoch bis 1867 an das Hamburger Thaliatheater gebunden. Seit 1867 lebenslängliches Mitgl. des Burg-theaters, 1870 Hofschauspielerin. Zwei Jahrzehnte das Fach der Naiven beherrschend, dann kom. Dame der Gesellschaft, schließlich tiefempfindende Darstellerin von fraulich-mütterlichen Rollen. Seit 1868 vermählt mit dem Schauspieler Ernst Hartmann (s. d.).

Hauptrollen: Lorie (Dorf und Stadt), Jeanne (Tartuffe), Elisabeth (Götz von Berlichingen), Baucis (Faust), Daja (Nathan der Weise), Frau Miller (Kabale und Liebe), etc.

L.: *A.Pr.* vom 12. 3., *M.Pr.* vom 13. 3. 1898; *L. Hevesi, H. H., Wr. Totentanz, 1899*; *J. Minor, H. H., in: Aus dem alten und neuen Burgtheater (1920)*; *Neuer Theateralmanach, 1899*; *Eisenberg*; *Lex. der Frau*; *Wurzbach*; *Biogr. Jb., 1903*; *ADB*.

**Hartmann Karl**, Maler. \* Wien, 5. 9. 1867; † Wien, 18. 11. 1948. Zuerst Schüler der Wr. Akad. d. bild. Künste, bildete sich H. im Atelier G. Lehnrs weiter. Seine Werke haben meist religiöse Themen zum Inhalt, auch als Restaurator war er in dieser Richtung tätig (Kuppel und Seitenaltäre der Wallfahrtskirche in Eisenstadt), Genrebilder befinden sich in Privatbesitz. H. wirkte als Zeichenlehrer an der Meidlinger Gewerbeschule.

L.: *Bénézit 4*; *Kosel*; *Thieme-Becker*.

**Hartmann Ludo** (Ludwig) Moritz, Historiker und Politiker. \* Stuttgart, 2. 3. 1865; † Wien, 14. 11. 1924. Sohn des Folgenden. Da der Vater nach längerem Leiden bereits 1872 starb, übernahm die Mutter, beraten von dessen Freunden, zu denen u. a. der Philosoph Th. Gomperz (s. d.) gehörte, die Erziehung. H., der 1883–85 an der Univ. Wien Phil. stud. und 1888/89 das Inst. für österr. Geschichtsforschung